

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes Nr. 15

**Paarungszeit
im Winter**

**Hochzeit
ganz in weiß**

**Wildtiere
auf
Brautschau**

HALLO KINDER!

Echt tierisch!



**Birgit
Kluibenschädl**
zert. Jagd- und
Waldpädagogin

Während wir Menschen es uns im Winter gemütlich machen, bricht für viele Wildtiere eine harte Zeit an. Und trotz Kälte und Schnee gibt es Tiere, die genau in dieser Zeit für Nachwuchs sorgen. Neben einem tollen Weihnachtsgewinnspiel gibt es in dieser Ausgabe noch ein Schneeflockenrätsel, ein Figurenspiel für draußen im Schnee und Rehbock Schnupp lässt uns über ein ganzes Jahr in sein Tagebuch hineinlesen.



**Andrä
Rupprechter**
Bundesminister
für Land- und
Forstwirtschaft,
Umwelt und
Wasserwirtschaft

Unser Wald schützt uns vor Naturgefahren, liefert uns Holz zum Bauen und Heizen, bietet uns Erholung und ist Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Der Wald muss aber auch gepflegt, bewirtschaftet und verjüngt werden. Schlaue Waldfüchse wissen das und deshalb wurden sie beim Bergwaldfest in Innsbruck auch ausgezeichnet. Je früher sich Menschen mit dem Thema Wald beschäftigen, desto positiver für uns alle. Kinder sind die besten Klima- und Naturschützer, immerhin geht es um ihre Zukunft.

Weidmannsheil
Birgit und Andrä



Zwei Füchse schleichen am Waldrand in den Gärten herum.
Beim Vogelhäuschen fragt der eine Fuchs den anderen:
„Und? Wie sind die Meisenknödel?“
„Schmeckt gar nicht nach Meise ...“



Der Jungjäger kommt im Winter von der ersten
Treibjagd nach Hause.
Seine Mutter fragt: „Na, Hubert, hast du einen Hasen
geschossen?“ Hubert meint: „Das wäre etwas zu viel
gesagt. Aber drei oder vier Hasen hab ich einen
gewaltigen Schreck eingejagt.“

Tierische Hochzeit im Winter

Wenn es draußen so richtig kalt ist und wir Menschen gern daheim im Warmen bleiben, sind manche Wildtiere so richtig in Hochzeitsstimmung. Trotz Winterkälte gibt es bei einigen Wildtieren bereits Frühlingsgefühle. Und bei der Brautschau draußen in der Natur geht es oft ziemlich rau zu, da bei vielen Tierarten die verliebten Männchen um ihre Weibchen kämpfen, um sie nur ja nicht einem Rivalen überlassen zu müssen.

Füchse sind dabei „blind“ vor Liebe, **Wildschweine** benutzen ihren eigenen Duft, ein Liebesparfüm sozusagen, und **Feldhasen** boxen sich jetzt schon durch, vorbereitend auf die Hauptrammelzeit (= Paarungszeit) im April.

Auch **Eichhörnchen**, **Biber**, **Fischotter**, **Wiesel** oder **Iltis** beginnen jetzt mit der Fortpflanzung.

Bei den Tieren in der Luft ist es in der dunklen Jahreszeit recht ruhig. **Vögel** kommen erst dann in Stimmung für einander, wenn es wieder heller wird. Eine der wenigen Ausnahmen bildet der junge **Steinadler**, denn im Winter ist für die Steinadler Paarungszeit. Das Steinadlermännchen balzt bereits im Jänner um eine Partnerin fürs Leben.



Jägersprache

Ranz ➔ Paarungszeit beim Fuchs

Rammelzeit ➔ Paarungszeit bei den Hasen

Rauschzeit ➔ Paarungszeit bei den Wildschweinen

balzen ➔ um ein Weibchen werben bei den Vögeln

wölfen ➔ Junge bekommen bei den Füchsen

setzen ➔ Junge bekommen bei den Hasen

frischen ➔ Junge bekommen bei den Wildschweinen

Wurf ➔ Nachwuchs

Fähe | **Rüde** ➔ weiblicher Fuchs | männlicher Fuchs

Häsin | **Rammler** ➔ weiblicher Hase | männlicher Hase

Bache | **Keiler** ➔ weibl. Wildschwein | männl. Wildschwein

Schwarte ➔ Haut und Fell beim Wildschwein



Hochzeit ganz in WEISS

Wann Tiere im Winter für Nachwuchs sorgen!

Viele Wildtiere heiraten „ganz in weiß“, nämlich dann, wenn im tiefsten Winter Eis und Schnee die Landschaft im frostigen Griff haben. Da ist dann Paarungszeit, damit der Nachwuchs dann auf die Welt kommt, wenn es wieder wärmer wird.

Hasen

Während der Rammelzeit (= Paarungszeit) im Spätwinter finden sich viele Rammmler (= männl. Hasen) an den Rammelplätzen ein und balgen sich um die Häsinnen. Dabei jagen sie sich und boxen, das heißt, sie schlagen mit den Vorderpfoten aufeinander ein. Die bei diesen Kämpfen ausgerissenen Haarbüschel nennt man Rammelwolle. Daran erkennt man den Beginn der Paarungszeit bei den Hasen. Sechs Wochen später wird gesetzt (= kommen die Jungen auf die Welt).



Wildschwein

Zu einer richtigen Wildschweinhochzeit gehört viel Krach, Gestank und Kampf. So attackieren sich die Keiler (= männl. Wildschwein) ab Dezember um eine paarungsbereite Bache (= weibl. Wildschwein) mit ihren gewaltigen Eckzähnen. Das Schild (= Verdickung der Haut im Schulterbereich) schützt die Keiler jedoch vor schweren Verletzungen. In der Rauschzeit (= Paarungszeit) kann man den Keiler in den Wäldern laut grunzen hören. Die Jungtiere kommen meist in der Zeit von März bis Mai zur Welt.

Eichhörnchen

Bei den Eichhörnchen gibt es ab Ende Jänner die ersten Annäherungsversuche. Dabei kommt es zu wilden Verfolgungsjagden in den Bäumen. Wenn die Weibchen noch nicht bereit sind zur Paarung, kommt es zu Kämpfen. Sobald das Weibchen aber paarungsbereit ist, wird das Davonlaufen zu einem Spiel. Bei der Paarungszeit im Winter gibt es einen Wurf (= Nachwuchs) im März oder April.



Fuchs

Im Winter kann man häufig das Liebeslied der Füchse im Wald hören, denn bei ihnen ist die Ranz (= Paarungszeit), wenn es so richtig kalt ist. Es klingt wie das heisere Bellen eines Hundes. Das drei- bis fünfsilbige „Wau, wau, wau, wau“ ist in kalten Winter Nächten weithin hörbar. Während der Paarungszeit zeigen Füchse kaum Scheu vor Menschen, denn die „Liebe“ macht sie blind. So können Füchse in dieser Zeit auch tagsüber in Siedlungen auftauchen. Wenn Herr Fuchs in diesen Tagen auf Freiersfüßen marschiert, hat sich Frau Fuchs entsprechend parfümiert, um ihn anzulocken. Die Fähe (= weibl. Fuchs) wölft (= bekommt Junge) dann im März oder April.



Zum Basteln und Gewinnen!

Weihnatskugeln zum Ausschneiden

Du findest in dieser Ausgabe sechs Weihnachtskugeln zum Ausschneiden. Du kannst sie ausschneiden, zur Verstärkung auf einen Karton kleben, mit einem Locher oben ein Loch reinstanzen und mit einer schönen Schnur zuhause als vorweihnachtliche Dekoration oder zu Weihnachten am Christbaum aufhängen.







**Kinder
auf der
Pirsch**

Weihnachtskugeln zum Ausschneiden



Die weiße Weihnachtskugel auf dieser Seite kannst du selber gestalten. Wenn du sie an den Tiroler Jägerverband schickst, bekommst du eine kleine Weihnachtsüberraschung zugeschickt. Außerdem werden die eingesendeten Weihnachtskugeln die Geschäftsstelle in Innsbruck vorweihnachtlich schmücken.

Vorname | Nachname
Alter
Straße Nr.
PLZ | Ort



Tiroler Jägerverband
Meinhardstraße 9
6020 Innsbruck

**Wir freuen
uns schon
auf eure tollen,
selbstgestalteten
Weihnachtskugeln!**

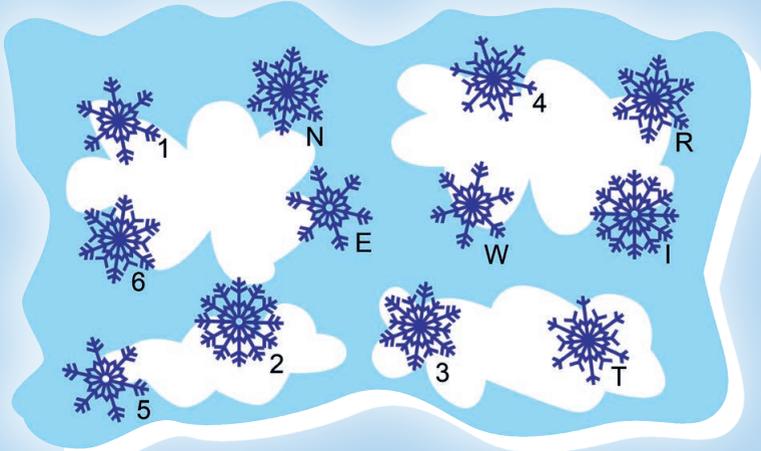
UNTERHALTUNG

Rätseln und spielen

Schneeflocken

Rätsel

Immer zwei Schneeflocken sehen gleich aus. Trage die passenden Buchstaben ein und du findest das Lösungswort! Lies es von 1 nach 6!



5	3	2	6	4	1

Lösung: WINTER

Figuren im Schnee

Spiel

Das braucht man: Nix, außer Schnee

So geht das Spiel:

Auf einer großen Schneefläche werden verschiedene Figuren in den Schnee gestapft. Das können Umrisse von Dingen oder Tieren oder einfach nur geometrische Formen sein. Dann gehen jeweils zwei Mitspieler zusammen.

Einem der beiden Mitspieler werden nun die Augen verbunden. Der Sehende sucht sich eine Figur aus, die er den Blinden entlangführt. Dieser muss dann die Figur erraten. Danach werden die Rollen getauscht.

Wem das zu einfach ist, der kann als Blinder auch die erratene Figur selber noch einmal nachstapfen. Da kommen sicher viele lustige Schneezeichnungen heraus!



GESCHICHTSSTUNDE

zum Lesen und Vorlesen

Aus dem Tagebuch des Rehbocks „Schnupp“



UM DREIKÖNIG: Das Leben ist jetzt für mich schwer. Bewege ich mich nicht, dann friert mich, bewege ich mich, dann werde ich hungrig. Wo aber soll ich Futter hernehmen? Den tiefen Schnee kann ich nicht wegscharren, um ein paar grüne Blätter zu finden. Die Fichtenzweige sind nichts wert.

AM FEST DER HL. FAMILIE: Die schlimmste Not ist vorbei: Ich habe einen Futterstadel entdeckt. Jeden Tag liegt duftiges Heu in der Raufe. Mit meinem „Sprung“ habe ich mich in der Nähe niedergelassen. Auf diese Weise sind wir immer die Ersten beim Fressen. So wird es gehen ...



UM SEPTUAGESIMA (3. SONNTAG VOR ASCHERMITTWOCH): Der Schnee ist verhascht. Zwei von meinen Rehgeißern sind wund an den Läufen. Am Nachmittag steh'n wir immer auf der Sonnenseite. Dort ist der Schnee bereits weg. Wir können im langen gelben Gras liegen. Ah, wie die Wärme wohltut! Gestern Abend bin ich zum ersten Mal seit langer Zeit Grimbart, dem Dachs, begegnet. Er glaubt, es kämen bessere Zeiten.



AM JOSEFSTAG (19. MÄRZ): Wir sind alle ziemlich matt. Wir haben Rachenbremsenhusten. Aber der Dachs hatte schon Recht. Unter der Haselhecke blühen die ersten Blumen, überall an den Quellen lockt neues Grün. Es schmeckt gut, muss aber mit Vorsicht genossen werden. Wir sind es nicht mehr gewohnt.

OSTERSONNTAG: Jeder Strauch hat grüne Augen. Abends hörte ich aus allen Dörfern schweres Erzgetön. Anmerkung: Uns allen gehen die Haare büschelweise aus. Wir werden neue Kleider brauchen.

UM PFINGSTEN: Der ganze Wald ist neu von saftigen Maitrieben. Die Bäume am Waldrand sind wie beschneit von Blüten und duften herrlich. Endlich bin ich den lästigen Bast losgeworden. Er juckte unerträglich. Ich habe ihn an den Wacholderbüschchen abgefeigt.



UM BARNABAS (11. JUNI): Laufhoch steht das Gras. Am Morgen ist es schwer und nass vom Tau. Wir machen neue Bekanntschaften: Junghasen, Jungföchse, Igel samt Familien und viele Jungvögel.



UM JAKOBI (25. JULI): Auf den Feldern ist es jetzt ungemütlich. Viele Zweibeiner lärmen draußen mit Pferden und Maschinen. Da bleibt man besser in der kühlen Dickung. Hier sind auch die Bremsen weniger zudringlich. Aber langsam wird mir langweilig.



UM MARIA HIMMELFAHRT (15. AUGUST): Hei, das ist ein Leben in Kraut und Korn! Vorgestern war großer Ball auf der Waldwiese. Gestern raufte ich mit einem Sechserbock. Ich habe einen Schmiss erhalten, aber das macht nichts. Schlimmer war es, dass es mitten in der schönsten Rauferei auf einmal schrecklich krachte. Etwas ist neben mir in den Boden gefahren und der Sand hat gestäubt. Ich lasse mich bei Tag nimmer sehen!



UM ÄGIDI (1. SEPTEMBER): Die Abende werden länger. Es wird kühl. Mein rotes Sommergewand wird zu dünn. Ich werde mich umziehen müssen.



KIRCHTAG: Ich habe mich umgezogen. Die andern auch. Wir gehen jetzt in Grau. Auch die Blätter haben sich verfärbt. Wenn nur die Jagdhunde nicht so oft im Wald wären!



UM LEOPOLDI (15. NOVEMBER): Heute ist mir eine Stange abgefallen. Es hat nicht wehgetan. Die andere wird bald folgen.

UM DIE WEIHNACHT: Mir wachsen zwischen den Lauschern zwei pelzige Kolben. Aus ihnen wird ein neues Gehörn werden. Auf dem Boden liegt schon Schnee. Ein bärtiger Mann mit einem rauchenden Stinkholz im Gesicht hat gestern Heu und Türken zum Futterstadel gebracht. Die Menschen sind doch nicht ganz so schlecht ...



Auszeichnung für

Waldfüchse

durch den
Bundesminister



FD Josef Fuchs, Stadtrat Franz X. Gruber, BM André Rupprechter, Bgm. Christine Oppitz-Plöcher, LH-Stv. Josef Geisler und Liedermacher Toni Knittel mit den Waldfüchsen und ihren Lehrpersonen aus Bach.

Beim großen Bergwaldfest, das im September 2017 in Innsbruck auf der Hungerburg stattfand, konnte Bundesminister André Rupprechter „Waldfüchse“ aus Steeg, Bach, Zirl und Hötting auszeichnen. Diese Kinder wissen jede Menge über den Wald, seine vielfältigen Funktionen, aber auch über Sagen, Mythen und die verschiedensten Waldbewohner.

Lernen durch Erleben

1.000 Volksschulkinder aus allen Teilen des Landes verlegten am Montag- und Dienstagvormittag ihren Unterricht in den Wald. Am Nachmittag stand das Bergwaldfest allen interessierten BesucherInnen offen. Selber eine Holzscheibe absägen und damit ein Spiel herstellen, ein Waldamulett basteln, sich auf Spurensuche begeben und die Fährte von Tieren lesen, selber junge Bäume pflanzen oder einem Pferd bei der Holzarbeit zusehen konnte man beim Bergwaldfest ebenso wie Experimente zu Naturgefahren durchführen, dem Schutzwaldmärchen lauschen oder sich als Baum oder Waldbewohner schminken lassen.

Volksschule Bach im Lechtal

Für das umfassende Waldwissen und ihr Engagement für den Wald wurden unter anderem die Kinder der Volksschule Bach als besonders schlaue „Waldfüchse“ ausgezeichnet. Diese Kinder sind nämlich wahre Experten, wenn es um den Wald geht. Waldaufseher Thomas Lutz organisiert Waldprojektstage mit Schwerpunktthemen wie z. B. Schutzwald, Windwurf, Borkenkäfer, Erosion und Waldverjüngung. Außerdem gibt es zu Weihnachten mit den Kindern einen stimmungsvollen Winterspaziergang zur Waldkapelle in Bach, wo es Geschichten rund um die Waldtiere und einen Winterpunsch am offenen Feuer gibt. Für die Waldtiere wird dann auch immer noch etwas Futter verteilt. Sie sollen auch eine Freude haben zu Weihnachten. Insgesamt bemüht sich die ÖKOLOG-Schule Bach um Ökologie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

